

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa...; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN556102126_0009 | LOG_0207

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

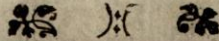
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

nennung von gewissen National. Lastern entstanden. Ein getreuer Lehrer siehet daher auf den bösen Saamen aller dieser Früchte, und bestrebet sich den ersten Keim ihrer Unarten auszugelten, damit derselbe beim Aufwache nicht die Früchte der Heiligung erliken möge. Der Hr. Verfasser, welcher zuerst auf dem Lande lehrte, hatte sich ein eigenes Denkbuch gemacht, worinn er die besondern Hindernisse des Christenthums mit Ueberlegung bemerkte, welche den Feldarbeitern aus ihrer Erziehung, Lebensart, Handthierung und Geschäften erwachsen; und nachdem die Vorsehung ihn zum Lehranten in einer grossen Stadt berufen, hat er diese rühmliche Bemühung fortgesetzt, und auch alda die Vorfälle aufgezeichnet, welche dem Reiche Gottes in der bürgerlichen Gesellschaft größtentheils hinderlich sind. Aus dieser Sorgfalt sind gegenwärtige 12. erbauliche Betrachtungen entstanden, die in einem schönen Vortrag eingeleitet sind, und einen re lichen und reinen Eifer für die Ehre Gottes, und das Heil der Menschen zeigen. Sie haben folgende Ueberschriften: 1.) Der Rath der Weisheit, die Wohlfahrt einer bedrängten Stadt in Sicherheit zu erhalten, über Pred. Salomon 9: 13. 16. 2.) Daß das Christenthum gute Bürger mache, über Matth. 22: 21. 3.) Daß das Christenthum der bürgerlichen Wohlständigkeit keinenweges zuwider, sondern vielmehr beförderlich sey, über Luc. 14: 7. 11. 4.) Der große Unterscheid unter einer bürgerlichen und Christlichen Frömmigkeit, über Luc. 18: 9. 14. 5.) Die schädlichen Wirkungen des Eigennuzes, über Matth. 2: 1. 12. 6.) Die Geschäftigkeit der Menschen im Irdischen, als eine Ursache der Saumseligkeit im Himmlischen, über Luc. 14: 14. 16. 7.) Der Ruf der Gnade an die Müßiggänger in der Stadt Gottes, über Matth. 20: 1. 7. 8.) Die Absichten derer, so anderer Sitten besser wollen, nach der Sittenlehre Jesu, über Luc. 6: 41. 42. 9.) Die Versündigungen an dem Neber, Menschen unter dem Schein des Rechts, über Matth. 18:

23. 35. 10.) Das Unglück einer Stadt, deren Bürger Blutschulden über sie geladen, über Matth. 23: 34. 39. 11.) Das Christliche Verhalten gegen fremde Religionsverwandte, über Luc. 10: 23. 37. 12.) Der Segen des Herrn an frommen Geschlechtern, über Luc. 1: 57. 70. Ist vor 45 Kr. zu haben.

Breslau. J. J. Korn, hat den Anfang zu einem Werk geliefert, welches den Titel hat: Allgemeine Geschichte der Handlung und Schiffahrt, der Manufacturen und Künste, des Finanz, und Cameral. Wesens zu allen Zeiten, und bey allen Völkern. Erster Theil, in 4to 3. Alph. 17. Bogen.

Das Unternehmen des Verfassers ist mit vieler Weitläufigkeit verknüpft. Wenn er indessen seinen Entwurf der Handlung und Schiffahrt in den alten, mittlern und neuern Zeiten so ausführet, wie er ihn mit vieler Geschicklichkeit und Einsicht in der v rläufigen Einleitung zu diesem Werke angiebet; so wird es eines der beträchtlichsten für die menschliche Gesellschaft werden können, zumahl, da es uns noch an einer ausführlichen allgemeinen Historie der Handlung fehlet, als welche hauptsächlich verdienet ausgearbeitet zu werden, da die Handlung die Bedürfnisse in der menschlichen Gesellschaft mit Ueberflus bereichert, und die Glückseligkeit ganzer Staaten und Nationen befördert. Dieser erste Theil enthält die Geschichte der Handlung und Schiffahrt in den ältern Zeiten, und zwar von Egypten, Canaan, Syrien, Phönicien, Judäa, Babylonien, Medien und Persien, Aethiopien, Indien; von den Celten und Scythien, von Klein. Asien, Carthago, von den alten griechischen Königreichen, von Athen, Sparta und Corintho, von Sicilien, Rhodos, Creta, Cypern und Sames, u. Armenien, Pontus, Cappadocien, Thracien, Bithynien; von Italien, von dem Römischen Reiche, und zwar unter den Königen, der Republic und den Kaysern, bey dessen Verfall; von Germanien, Gallien, Iberien und Lusitanien; von den Britischen



Insula, Scandinavien, Sarmatien und von den Europäischen Scythien. Wir glauben, daß diejenigen, welche diesen ersten Theil lesen, ein besonders Verlangen bezeugen werden, die Geschichte der Handlung der mittlem, und besonders der neuern Zeiten zu sehen, weil der Nutzen davon für die jetzlebende weit beträchtlicher ist. Indessen werden doch vernünftige und aufmerksame Leser auch schon diesen ersten Band nicht ohne Vergnügen und Vortheil durchgehen, indem sie daraus erkennen lernen, wie der Fleiß und das Gewerbe Völker aus der Dunkelheit berühmt gemacht hat; und hingegen andere, bey denen die Leppigkeit, die Wollust, die Verschwendung, und die darauf erfolgte Nachlässigkeit überhand genommen haben, wiederum so weit in die Vergessenheit gestürzt sind, daß uns nur bloß das Andenken von ihrer ehemahligen Hoheit in der Geschichte aufbehalten ist. Ist vor 3 fl. zu haben.

Mannheim. Von da ist Folgendes also eingelaufen: Es ist uns vor einiger Zeit ein klein Werkgen, welches in Darmstadt in 4to gedruckt worden, unter folgendem Titel zu Handen gekommen: D. H. B. Jüngken, Hochfürstl. Heßisch, Darmstädtischen Hof-Medici und Land, Physici, aufrichtige Beschreibung, einer Anfangs gering gewesenem, nachhero schwer gewordenen, und endlich tödtlich abgelauffenen Krankheit, und des an dem gebrauchten Methodi Medendi, auch sonderheitlich angeregten Frage: In wie weit bey einem wahren Fluß, oder Cathar-Fieber eine Aderlässe statt habe oder nicht? Mit benöthigt n Anmerkungen, Beylagen, und eingelauffenen Responsis.

Die ganze Arbeit zeigt des Hrn. Verfassers höchst dringende Noth, nöthige Beyhülfe und große Einsicht in der Arznei. Gelahrtheit an. Es ist zu bedauern, daß er seiner eigenen Mutter Sprache noch nicht mächtig ist, indem er solche verflümmelt spricht und schreibt. Wir wollen einiger solcher Verflümmelungen hier zum Exempel anführen. Er hat alle Blätter damit bundigt gemacht,

und lauten folgender maßen: Formiren, extrahiren, præmittiren, communiciren, assistiren, accordiren, restituiren, favorisiren, combiniren, determiniren, foviren, recidiviren, incommodiren, referiren, cachiren, urgiren, evitiren, passiren, misciren, continuiren, recommendiren, produciren, energiren, verificiren, entciren. Scriptum, veritablen, correspondance, Interim-Schrift, Maladie, fatiquen, observirtes tristes Wesen, reflexion. Accusati, Sentiments, particulariter, abundanter, detestiren, succumbiren, contrair, brillanteste und excellenteste Medici, Geneskünstler, u. d. m. so bundigt sehen alle Blätter aus. Die andern wollen wir vorbegehen, weil sie zum Verdruß dienen, die übrigen wollen wir als Kunstwörter ansehen, und uns zur Abhandlung selbst wenden. Der Titel dieses überaus wohlgerathenen Vertheidigungs-Werkes, verspricht gleich Anfangs mehr, als der Herr Verfasser in der Abhandlung ausgeführt hat, indem er die Frage, in wie weit in einem wahren Fluß, oder Cathar. Fieber, eine Aderlässe statt habe oder nicht? Sehr schlecht beantwortet. Der Hr. Verfasser macht es hierinn als wie die witzigen Verklagten, welche nur dasjenige vordringen, was ihnen deucht das Feld hierdurch zu behalten. Doch wir schreiben es seiner Eifertigkeit und dem Zeitmangel zu, denn man hat uns gewiß versichern wollen, daß er sich den ganzen Tag auf den Gassen sehen ließe, und mehr Gesunde als Kranke zu besuchen hätte. Er ziehet Schriftsteller zu seinen Gewährs-Männern an, welche theils gar nichts an benannten Ort hievon gemeldet, theils aber gerade das Gegentheil hievon behaupten. Ja er bürdet seinen Gewährs-Männern gar solche Titel und Fron-Nemter auf, welche sie doch niemahls besessen und begleitet. Wenn der Hr. Verfasser diese alzzusammen benannte Schriftsteller vor die neuesten, und von ihm so genannten brillantesten Medicos hält: So müssen wir solches als einen kleinen Fehler in der Historia literaria medica, und nöthigen Einsicht anse-